№ 8. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 10. Januar.

Inland.

Berlin den 8. Januar. Der Notar Joseph Euler zu Opladen ist auf sein Ansuchen als Notar nach Düsseldorf versetzt, und dem Notariats-Kandidaten Johann Vogt die hierdurch erledigte Notarstelle im Friedensgerichts-Bezirke Opladen, im Landgerichts-Bezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnortes in Opladen, verliehen worden.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin- und Strelitzsche Bundestags-Gesandte, Wirkliche Geheime Rath von Schack, ist von Ludwigslust hier angekommen.

Der Fürst Ludwig zu Schönaich-Carolath ist nach Neusalz abgereist.

Ausland.

Rußland.

Von der Russischen Gränze. Privat-Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, wurde Prinz Karl von Preußen, dritter Bruder Ihrer Maj. der Kaiserin, bis zum Eintritte des (Griechischen) Neujahrsfestes daselbst erwartet. Man glaubte, sein Aufenthalt am Kaiserlichen Hofe werde sich bis gegen Anfang der Fastenzeit verlängern und derselbe den Kaiser auf dem Ausfluge begleiten, den Se. Maj. in der Zwischenzeit nach Moskau zu machen gedenke. — Die Angelegenheiten Spaniens sollen dermalen ganz besonders die Aufmerksamkeit des Russischen Kabinets in Anspruch nehmen. Ein durchgreifender Versuch, den Gräueln des dieses Land nun schon seit Jahren verheerenden Bürgerkrieges, im Einverständnisse mit den westlichen Mächten, ein Ziel zu setzen, soll demnach gemacht und zu dem Ende ein mit dieser Unterhandlung speziell beauftragter Russischer Diplomat nach London nächstens gesandt werden. Als die zu dieser Sendung auserwählte Person bezeichnet ein in den höheren Cirkeln der Hauptstadt umlaufendes Gerücht den Grafen Bailli v. Tatitschef, dermalen Russischen Botschafter zu Wien und auf Urlaub zu Petersburg anwesend. Dieser sehr geschickte Unterhändler war zu einer früheren Zeit Rußlands Repräsentant in Spanien.

Frankreich.

Paris den 1. Januar. Zahlreiche Arrestationen haben stattgefunden. Man fängt an zu glauben, daß Meunier's Attentat mit den abscheulichen Planen einer ganzen Mörderbande zusammenhängt. — Doch widerspricht dieser Ansicht, daß Meunier sich, wie Alibaud, im dürftigsten (?) Zustand befand. Meunier stellt sich jetzt verrückt und tanzt in seinem Gefängniß herum. Der Herzog Decazes und der General Solignac waren bei ihm. Herr Pasquier und Herr Zangiacomi haben bereits ein Verhör mit ihm vorgenommen. Er bleibt dabei, keine Mitschuldigen zu haben, und keiner geheimen Gesellschaft anzugehören.

Der Instruktionsrichter Jourdain und der Substitut des Königl. Prokurators, Herr Desclozeaux, haben den Wagen untersucht, der den König zur Deputirten-Kammer geführt hat. Im Wagenkissen über dem Sitze des Prinzen von Joinville fand man eine, vermuthlich in einem Löffel plump gegossene, Kugel. Sie scheint durch das Vorderfenster rechts vom Kutscher eingedrungen und in schräger Richtung zwischen dem Herzoge von Nemours und dem Prin-

zen von Joinville durchgegangen zu seyn. Die Laterne auf der linken Seite des Wagens ist entweder durch ein Stück dieses Metallkörpers, oder durch eine zweite Kugel zerschmettert worden, denn wahrscheinlich enthielt das Pistol deren mehrere.

Es scheint bestimmt, daß eine Leibwache zum Dienst bei dem König gebildet werden soll.

Karl X. hat bei seinem Tode 21 Millionen Franken Schulden hinterlassen (?!).

Der Prinz von Joinville wird mit dem Range eines Korvetten-Capitains am Bord des Linienschiffes „Herkules" von 100 Kanonen, im Laufe des Frühlings entweder nach Konstantine oder nach Brasilien abgehen.

Die Berichte aus Tremezen lauten keineswegs günstig. Es fehlt dort gänzlich an Lebensmitteln, mit denen man nur die Garnison versorgt hat, so daß die Einwohner sich bald in Abdel-Kaders Armee werfen dürften. Der Kommandant, Capitain Cavoignac, hat eine Frei-Compagnie von 50 Mann organisirt, die den Arabern von Zeit zu Zeit ihre Heerden abnimmt. Trotz dem sind bereits einzelne Soldaten von der Garnison, die aus 500 Franzosen und 1000 Arabern besteht, zu dem Emir übergegangen.

Briefe aus Bona werfen ein neues Licht auf die Expedition nach Konstantine, indem sie den Umtrieben des Bei von Tunis, welcher heimlich Achmed Bei unterstützt habe, die Hauptschuld an dem Mißlingen jener Expedition zuschreiben. Von Elkef aus, einer Stadt von 15,000 Einwohnern, auf dem Wege der Karawanen von Constantine nach Tunis, soll er Kanonen, Schießbedarf, Lebensmittel und Mannschaft nach Constantine geliefert, und sämmtliche Stämme an dem Sarat, dem Gränzflusse zwischen Constantine und Tunis, gegen die Franzosen ins Feld geschickt haben. Alles dieses geschah, während er dem Marschall Clauzel eine Zusicherung über die andere von seinen freundschaftlichen Gesinnungen machte.

Der Temps lobt die Cortes zu Madrid — welche nun auch das absolute Veto der exekutiven Gewalt in die Verfassung gebracht haben — als nicht von dem Geiste beseelt, der die Cortes von 1812 anfeuerte. Hiernach wäre die „unsterbliche Constitution von 1812" schon fast im Verruf.

Großbritannien und Irland.

London den 28. Dez. Der Courier sagt, in dem Hotel des Preußischen Gesandten, Freiherrn von Bülow, in Bryanston-Square, würden schon Vorbereitungen für die Rückkehr dieses Diplomaten und seiner Familie getroffen.

Die Zeitungen der letzten Tage sind sehr arm an politischen Nachrichten, weil in Folge des schlechten Wetters fast sämmtliche Posten, sowohl vom Auslande, als aus den Provinzen, ausgeblieben sind.

Am 11. d. ist es im Palais zu Lissabon zu Excessen zwischen den Offizieren der Nationalgarde und den Gemeinen gekommen. Die Letzteren verschmähten nicht bloß die Ermahnungen der Ersteren, sich in die für sie entworfenen Reglements zu fügen, sondern widersetzten sich auch thätlich ihren Obern. Die Nationalgarden wollen den Ministern nicht gestatten, das Zweikammer-System einzuführen.

Die Canton-Press vom 18. Juni veröffentlicht die Uebersetzung eines Kaiserl. Edikts, wodurch verboten wird, die christliche Religion in China zu lehren oder zu verbreiten.

Die Britische und Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat sich nun zum Bau von Dampfschiffen kontraktmäßig verbunden. Die Maschinen von 460 Pferdekraft müssen am 1. Sept. 1837 fertig seyn, und das erste Schiff spätestens am 1. März 1838 die Fahrt machen. Es muß für 25 Tage Brennmaterial führen und 600 Passagiere und 800 Tonnen Waaren enthalten können.

Niederlande.

Amsterdam den 27. Dez. So eben halb 1 Uhr kommen die ersten Schiffchen von Zaardam ꝛc. hier an. Sie bringen uns die beruhigende Nachricht, daß die gestrigen Gerüchte in Betreff eines Deichbruchs und einer Ueberschwemmung in Nordholland ungegründet waren. Alles ist dort in gutem Stande geblieben. Mehre Menschen sind bei dem Sturme theils verwundet worden, theils umgekommen; auch sind mehre kleine Fahrzeuge gesunken.

Deutschland.

Bamberg den 30. Dez. Nach einer von Hof hier eingegangenen Nachricht ist der bekannte Dr. Wirth entflohen. Derselbe gab bei seinen Hausleuten vor, nach Schwarzenbach zu gehen, um dort die Feiertage zuzubringen. Da er nicht zurückkehrte, so schickte man nach Schwarzenbach, erfuhr aber, daß er gar nicht dahin gekommen sei.

Wie man vernimmt, wird das bekannte Kloster Scheyern zu einer Benediktiner-Abtei eingerichtet. Der Abt soll bereits ernannt seyn, und die Geistlichen werden das Kloster bald beziehen.

Hamburg den 2. Januar. Im vorigen Jahre sind hier seewärts 2167 große und kleine Schiffe angekommen (mit Inbegriff der 25 Dampfschiffe verschiedener Nationen, welche insgesammt 309 Fahrten gemacht haben), nämlich: von Ostindien 8, Westindien 103, Süd-Amerika 111, Nord-Amerika 54, von der Afrikanischen Küste 2, von den Azoren und den Kanarischen Inseln 5, von Spanien 44, von Portugal 16, aus dem Mittelländischen Meere 58, von Frankreich 158, von Großbritannien 815, von Belgien 127, von Holland und der Küste 354, von Ostfriesland u. s. w. 52, von Archangel 2, von Schweden und Norwegen 11, aus der Ostsee 51, von Dänemark und den Küsten 19, von Bremen und der Weser 172.

Auf den Robben- und Wallfischfang sind gewesen 3, und Heringsjäger sind hier angekommen 2. — Die gewöhnlichen Dampfschiffe von London haben 104 Fahrten gemacht, die Extra-Dampfschiffe von London 23, die 7 Huller 179, die beiden von Havre 38 und das Holländische 25. Dagegen sind 2112 große und kleine Schiffe nach unterschiedlichen Häfen von hier abgegangen.

Schweiz.

Bern. Der berüchtigte Conseil ist nun, seinem Urtheil gemäß, Sonnabend den 17. December über die Gränze spedirt worden. Der arme Teufel wurde noch mit humaner Aufmerksamkeit behandelt. Das Abverdienen der ihm zugesprochenen Kosten scheint ihm erspart worden zu seyn. In Begleitung eines bürgerlich gekleideten Landjägers wurde er in den Postwagen gesetzt, um nach Delle, an der französischen Gränze, zu fahren. (Schw. Beob.)

Türkei.

Smyrna den 29. November. Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 20. d. zufolge, war der Vice-König Mehemed Ali in kurzen Tagemärschen nach Kahira abgereiset und bereits daselbst eingetroffen; er erwartete dort seinen Sohn, Ibrahim Pascha, und einen Abgesandten des Sultans, mit denen er seine Familien- und National-Angelegenheiten ordnen zu wollen schien. Die Pest war seitdem auch in der Stadt Alexandria ausgebrochen, so wie am Bord des aus Konstantinopel eingelaufenen Dampfschiffes Nil. — Ueber die Ankunft Ibrahim Pascha's aus Syrien wußte man nichts Näheres. Wie es scheint, zaudert er, obgleich er seinem Vater meldete, daß er den Soliman Pascha für den Fall seiner Abwesenheit zum Civil- und Militair-Gouverneur in Syrien bestimmt hätte. In den Umgebungen des Boghos Bei fing man aber zu flüstern an, daß Ibrahim Pascha der Einladung seines Vaters, unter leicht zu findendem Vorwande, für jetzt nicht Folge leisten werde. — In den letzten Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß in Ober-Aegypten Unruhen ausgebrochen seien, allein man wußte nichts Sicheres. — Die Rüstungen im Arsenale dauerten fort, und es hieß, der Vice-König wolle noch mehrere Dampfschiffe in Europa kaufen lassen. — Die Baumwolle der neuesten Erndte traf in Alexandria ein, allein die Regierung wollte, da der Preis gesunken war, noch nicht losschlagen. Es lagen viele Schiffe zum Einladen im Hafen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 5. Januar. In der verwichenen Nacht starb hierselbst der Staats-Secretair, Chef der Königl. Hauptbank und Präsident der Ober-Examinations-Kommission für den Geschäftskreis der Regierungen, Herr Friese, nach einem kurzen Krankenlager.

Auf der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität befanden sich von Ostern bis Michaelis v. J. 1677 Studirende. Von diesen sind 469 abgegangen und 488 für das laufende Semester hinzugekommen; die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt also gegenwärtig 1696. Außer diesen immatrikulirten Studirenden besuchen die Universität, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, noch 409 Personen, so daß an den Vorlesungen im Ganzen 2105 Theil nehmen.

Bonn, 23. Dez. Der schon seit Jahren aus mehreren Provinzen geäußerte Wunsch, der hiesigen Hochschule eine Sternwarte erbaut zu sehen, soll, zuverlässigen Nachrichten zufolge, nun durch die nie ermüdende Huld unsers Königs, unter der Leitung eines berühmten Astronomen, in Erfüllung gehen.

Aus Groß-Glogau erhalten wir von sehr schätzbarer Hand folgende Mittheilung: „Es hat uns hier befremdet, in einer früheren Nummer Ihrer Zeitung die in Dresden gegründete Champagner-Fabrik auf eine rühmende Art erwähnt zu finden, indeß noch kein preußisches Blatt von der seit länger als einem Jahre hier bestehenden Champagner-Fabrik der Herren Herzbruch & Reusche Notiz genommen hat. Dieselbe fertigt ganz nach französischer Manier und in sehr bedeutenden Quantitäten einen Mousseux aus Grüneberger Wein, welcher dem aus dem sächsischen Landweine, ja selbst manchen aus französischen Weinen gewonnenen Fabrikate in nichts nachsteht (wer's glaubt!). Erprobte Weinkenner haben dem vaterländischen Erzeugnisse vor den Weinsorten, die man in vielen Handlungen als französischen Champagner aufsetzt, den Vorzug gegeben. Der Absatz des inländischen Champagners (roth und weiß, in ganzen und halben Flaschen), welchen die Herren Herzbruch und Reusche haben, und der sich bereits jährlich auf 50,000 Flaschen belaufen soll, findet besonders nach dem östlichen (!!) Theile der preußischen Monarchie, auch nach Polen statt, und ist der Wein im Preise noch unter die Hälfte des Preis-Kourants für französischen Champagner gestellt. Ich glaube, daß die Erwähnung dieses inländischen Industriezweiges nicht nur in Ihrem Blatte, sondern auch in andern Zeitungen ihren verdienten Platz finden werde." (Bresl. Z.)

Im vorigen Jahre ließ ein rhein. Ackerwirth in der zweiten Hälfte des Juli zu seinem täglichen Gebrauche reife, völlig ausgebildete Kartoffeln ausgraben, deren Kraut noch vollkommen grün war. Es reuete ihn dies, und er ließ das Kraut daher in die leer gewordenen Reihen wieder einen halben Fuß tief einsetzen und wohl begießen. Die 50 Sträuche, mit welchen er dies versuchte, hatten das erste Mal dreiviertel Scheffel vollkommen reife Kartoffeln gegeben. Zu Ende Oktobers ließ er sie wieder ausnehmen und fand mit freudigem Erstaunen

eine neue Erndte über drei Viertheile so stark als die erste, und Knollen von 16 Loth darunter.

Die Helsingborg Post erzählt aus Carlstadt in Schweden, daß eine Bauersfrau in einem dort genannten Kirchspiele in einer Zeit von einem Jahre und 33 Wochen 7 lebendige Kinder zur Welt gebracht habe, nämlich 2 Knaben den 26 März 1835, 3 Mädchen den 3. April und 2 Mädchen den 13. November 1836. Keines der Kinder lebte über 8 Tage. Die Frau ist beinahe 40 Jahre alt. Ihre frühere zehnjährige Ehe mit einem Manne von gleichem Alter war unfruchtbar; seitdem sie aber ihren jetzigen 30jährigen Mann geheirathet, hat sie mehrere Male geboren.

In Rieburg, bei Karlsruhe, wurde vor einigen Tagen ein Kind geboren, das keinen Hirnschädel, kein Gehirn ꝛc., wohl aber ein Gesicht hat und sehr begierig Nahrung zu sich nimmt.

Als besondere Diebesfrechheit erwähnt man, daß kürzlich in Aschaffenburg dem dortigen Staatsrath v. Hafner auf der Straße die goldene Brille von der Nase weggenommen wurde.

Stadt-Theater.

Dienstag den 10. Januar: Der Unsichtbare; komische Oper in 1 Akt, Musik von Eyle. — Hierauf: Großes militairisch-pantomimisches Ballet: der Französische Deserteur; in 3 Akten, mit Gefechten und Evolutionen von Gardel, Balletmeister der großen Oper zu Paris. In Scene gesetzt vom Balletmeister Herrn Kobler.

Die geehrten Abonnenten der juristischen Zeitung, welche das an deren Stelle getretene, von demselben Redakteur (K. F. Rauer) herausgegebene

Central-Blatt für Preussische Juristen

auch fernerhin durch die Post beziehen wollen, werden ersucht, dies bei dem betreffenden Postamte ausdrücklich zu erklären, weil sonst Irrthum und Zeitverlust in der Lieferung der ersten Nummern entstehen würden. Nummer 1. ist am 7. Januar erschienen.

Berlin. *August Hirschwald,*
Verleger des Centralblatts für Preussische Juristen.

Bekanntmachung.

Die niedere Jagd auf den Feldmarken von Lowenein und Gruszczyn bei Posen, soll vom 1sten d. M. ab auf anderweite sechs Jahre öffentlich verpachtet werden. Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf den 14ten dieses Monats im Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski an, in welchem Pachtlustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, hiermit eingeladen werden.

Posen, den 2. Januar 1837.

Königl. Preußische Regierung, Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

150 Merinoböcke,

rein Lichnowskyscher Abkunft, welche sich durch Feinheit und Wollreichthum auszeichnen, stehen in der Stammschäferei zu Jacobine bei Ohlau in Schlesien, billig zu festen Preisen verkäuflich da. Die Heerde ist frei von allen erblichen Krankheiten, und trug bei den Thierschauen zu Breslau stets den besten Preis davon.

v. Rosenberg-Lipinsky.

Ein, der vortheilhaftesten Lage wegen, zum Geschäft sich besonders eignender Laden, auf Wunsch auch heizbar, ist von Ostern c. in meinem Hause, Markt No. 98., zu vermiethen. Das Nähere bei der Eigenthümerin Wwe. Falk, im Seidemannschen Hause wohnhaft.

Posen, im Januar 1837.

Von jetzt ab ist in der Tschuschkeschen Brauerei auch Braunbier zu haben; — jeden Donnerstag als Jungbier. Posen den 9 Januar 1837.

Börse von Berlin.

Den 7. Januar 1837.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	102⅓	101⅔
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99⅓	99¼
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64¼	63¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101⅞	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102⅝	102⅛
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103¾	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	103⅝
Ostpreussische dito	4	103¼	102¾
Pommersche dito	4	102¾	102⅛
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100⅝
dito dito dito	3½	97⅓	97⅔
Schlesische dito	4	106½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	84
Gold al marco	—	214½	213½
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅛	13
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	12 11/12	12 1/12
Disconto	—	4	5